

# 70 Jahre Schwimmbad Aarburg

Autor(en): **Christen, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787641>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 70 Jahre Schwimmbad Aarburg

René Christen, Bauverwalter-Stellvertreter, Aarburg

## Vorwort

Als treuer Schwimmbadbesucher interessieren mich der Betrieb und Fortbestand der Schwimmbadanlage persönlich. In der Folge habe ich das Thema Schwimmbadanlage Aarburg als meine Praxisarbeit des Bauverwalterkurses 1999/2000 gewählt.

Im Wissen, dass die Badi letztmals vor 44 Jahren (1956/57) umfassend saniert wurde, drängt sich mindestens mittelfristig eine Gesamtrenovation auf.

Diesem Erfordernis steht die finanzielle Lage der Gemeinde entgegen, welche einen Fortbestand der Traditionsbadi Aarburg gefährden könnte.

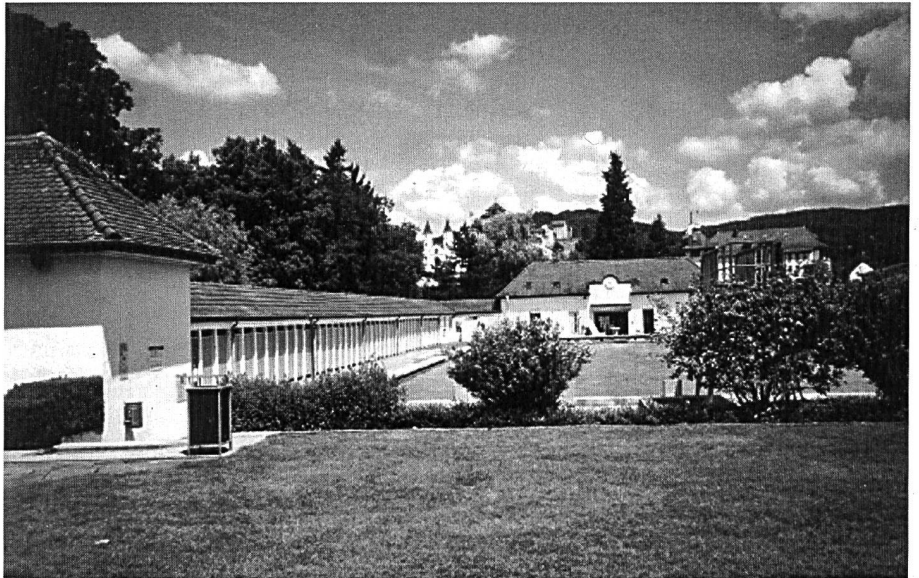
## Geschichtliches

Am Sonntag 27. Oktober 1929, 09.30 Uhr fand die erste Sitzung der Kommission für den Bau einer Badeanstalt statt.

Am 23. Juni 1930 hat der Gemeinderat beschlossen, das Projekt Bade- und Sportanlage der Gemeindeversammlung vom 10. Juli 1930 zur Gutheissung vorzulegen. Zuvor wurde Herrn Dr. Adolf Zimmerli, New-Brunswick / USA ein «Bitt»-Schreiben mit folgendem Inhalt zugestellt:

Infolge Verunreinigungen durch Industrie- und Kanalisationsabwasser kommt der Tychkanal als Bademöglichkeit nicht mehr in Frage.

Die Vorschriften in bezug auf die körperliche Erziehung der Jugend zwingen die Gemeinde, geeignete Bade- und Sportmöglichkeiten zu schaffen.



*Badi Aarburg mit dem heute noch windgeschützten Bassin.*

Demgegenüber mussten in jüngster Zeit schwere Opfer für die Erstellung öffentlicher Werke erbracht werden, welche einen Entscheid für einen Pump (Kredit) nicht zulassen.

Zitat:

*«Wir müssen uns daher ein weiteres Mal an unsere altbewährten Gönner wenden...».*

Im Gemeinderatsprotokoll vom 30. Juni 1930 sind Schenkungen und Beiträge von insgesamt Fr. 45'000.— aufgeführt.

Nach dem Bau 1930/31 stand im Bericht über die Geschäftsführung und das Rechnungswesen der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde:

Gemeindeammannamt  
AARBURG  
⌞

Aarburg, den 6. Februar 1980

Herrn

Dr. Adolf Zimmerli,  
c/o. Newport Chemical Works,

New-Brunswick.  
-----  
N.J. U.S.A.

Lieber Freund und Mitbürger!

Du wirst über meine Sendung gewiss nicht wenig erstaunt sein. Doch bevor ich auf Ziel und Zweck derselben näher eintrete, entbiete ich Dir sowohl meinerseits, wie auch im Namen Deiner Aarburger-Freunde die besten Grüsse der Heimat. Ich hoffe, dass sie Dich bei bester Gesundheit und bei nicht minder guter Laune

«Die Badeanstalt des Fluss- und Sonnen-Bades Aarburg wurde als erste im Kanton Aargau, am 13. Juni 1931 für die Jugend und tags darauf für die Erwachsenen eröffnet.»

Aus dem Gemeinderats-Protokoll vom 15. Juni 1931 ist folgendes zu entnehmen:

«Aus Nah und Fern strömten Badelustige in grossen Scharen herbei und es entwickelte sich ein frisch-fröhlicher Badebetrieb, der auch die kühnsten Erwartungen in den Schatten stellte. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte sich auch die finanzielle Seite dieses Unternehmens so gestalten, dass es für die Gemeinde keine, jedenfalls keine fühlbaren Belastungen bedeuten wird.»

Aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 15. Mai 1935 ist zu entnehmen, dass für die Verbesserung der Rendite eine Reorganisation erforderlich sei. Ausser den tariflichen Änderungen wurde beschlossen, dass der Bademeister, um die Stellvertretung einzusparen, bei gleichbleibender Besoldung von Fr. 300.—/Monat, die Mittagspause in der Badeanstalt zu verbringen habe.

Nach 25-jährigem Betrieb (1955/56) musste infolge enormem Wasserverlust von bis 700 m<sup>3</sup> Wasser innert 24 Stunden eine dringende Bassinsanierung vorgenommen werden. Aus

verständlichen Gründen wurde gleichzeitig das Begehren für eine Wassererwärmung mittels elektrischer Heizung diskutiert.

Sobald nämlich das Bassin zu stark von Algen befallen war, musste die Badi für 2–3 Tage geschlossen und das Wasser abgelassen werden. Das Bauamt schrubhte das Bassin und frisches (kaltes) Wasser wurde wieder eingefüllt.

Betreffend Wassererwärmung blieb es aus Kostengründen bei der Diskussion.

1957 wurde der Bau einer Filteranlage realisiert. Damit werden heute noch die rund 2000 m<sup>3</sup> Bassinwasser innert 24 Stunden ca. 1½ Mal umgewälzt bzw. filtriert.

Inzwischen ist die Nostalgiebadi durch die mit grossem Kostenaufwand erstellten Freibadanlagen in Olten und Zofingen und durch das vor ca. 30 Jahren eröffnete Hallen- und Freibad in Rothrist stark konkurrenziert. Nachteile wie unbeheiztes Wasser, die fehlende Abgrenzung der Zone für Schwimmer und der Sprunganlage und der veralteten Infrastrukturen können mit der einzigartigen Lage an der Aare nicht aufgewogen werden. Für die dringend notwendigen Sanierungen fehlen die Mittel.



Auswechslung der Ringleitung um das Kinderbassin im Frühjahr 2001.

## Grössere Unterhalts- und Reparaturarbeiten 1988, 1995, 1997/98 und 2001

1988

Behebung von Wasserverlust bei der Saugleitung zum Filterhaus.  
Kosten ca. Fr. 35'000.–.

1995

Umbau Chlorgasraum zur Verminderung des Gefahrenpotentials von Chlorgastransporten aufgrund der Störfallverordnung.  
Kosten ca. Fr. 44'000.–.

1997/98

Wasserverlust infolge verrosteter Ringleitung; Neubau der Wasserringleitung im Bassin.  
Kosten ca. Fr. 110'000.–.

2001

Auswechseln der Zuleitung zum Kinderbassin.  
Kosten ca. Fr. 18'000.–  
(inkl. Eigenleistung des Bauamts).

## Attraktivitäten

Per Ende 1999 wurde dem Zelt- und Wohnwagen-Klub Olten 1,2 ha Land für einen Camping-Klub an der Peripherie der Schwimmbadanlage im Baurecht zur Verfügung gestellt. Mitte Mai 2000 wurde der Campingplatz eröffnet.

Die Verwaltung ist überzeugt, dass diese Konstellation einen Aufschwung für die Badi bringen wird. Das Kioskgebäude des Zeltplatzes liegt direkt an der Grenze zur Liegewiese der Schwimmbadanlage und bedient auch die Badigäste.

Direkt an die Badi angrenzend wurden vom Beachvolley-Club Wiggertal (BCW) in rund viermonatiger Bauzeit 3 Spielfelder erstellt. Am 25. Juni 2001 weihten die Gebrüder Laciga, dreifache Europameister und Vizeweltmeister, (Zitat) die «schönste Beachvolleyball-Anlage der Schweiz» ein.

## Wirtschaftlichkeit in den Jahren 1996 bis 1999

Die Zahlen dieser vier Jahre zeigen auf, dass beim heutigen Steuerertrag von rund 10 Millionen Franken der Nettoaufwand für die Badi ca. 1½ Steuerprozente bei einer Nutzungsdauer von ca. 3 Monaten beträgt. Geöffnet war die Badi im Jahr 1996 an 90, 1977 an 81, 1998 an 76, 1999 an 71 und 2000 an 86 Tagen. Dies entspricht einem Schnitt von 81 Tagen.

## Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale

Die Badi wurde am 13. Juni 2001, 70 Jahre alt. Sie wurde vor 45 Jahren letztmals total saniert.

Der Zustand der Zu- und Rückleitung vom Bassin ist unbekannt. Sollte eines der Rohre ein Leck aufweisen, muss die Badi geschlossen werden, weil die Wasserumwälzung auf keine andere Art vorgenommen werden kann.

Die Technik im Filtergebäude: Pumpen mit Baujahr 1957, Gussleitungen, die elektrischen Anlagen (Tableau), der Sandfilter, Chlorgasanlage, etc., sind veraltet und sollten dem heutigen Stand der Technik angepasst werden. Nach den gültigen SIA-Normen 385/1 müsste die Wasserumwälzung um den Faktor 3,7 erweitert werden. Gleich-



Die Beachvolleyball-Anlage hinter der Badi.



Der im Jahr 2000 neu erstellte Camping-Platz neben der Badi.

zeitig ist ein Ausgleichsbecken für die Oberflächenwasserumwälzung zu erstellen. Sobald die neue SIA-Verordnung in Kraft tritt, wird es eine Frage der Zeit sein, bis entsprechende Massnahmen verfügt werden.

Die Wassertiefe für die Sprunganlage genügt den FINA-Richtlinien nicht. Das Planschbecken sollte attraktiver und evtl. mit einem Sonnensegel gestaltet werden.

Die rohe Betonoberfläche des Bassins neigt zu rascher Algenhaftung. Dies führt zu einem überdurchschnittlichen Verbrauch von chemischen Mitteln. Ausserdem ist die Verletzungsgefahr nackter Haut sehr gross.

Der Belag um das Bassin bedarf einer Erneuerung («fauler Schwarzelbelag»). Die Kanalisationsleitungen um das Bassin (Belag, Überlaufrinne) und die Leitungen für die Toilettenanlagen sind zu sanieren. Sie sind mit grosser Wahrscheinlichkeit undicht.

Die Kanalisationsleitung zum ehemaligen Kioskgebäude ist entweder zu

sanieren oder stillzulegen (undicht, Senkungen).

Allenfalls könnte das ehemalige Kioskgebäude zu einem Technikraum (mit Rundumsicht auf das Bassin und die Liegewiese) für den Bademeister umfunktioniert werden.

Kleinere Reparaturen und verschiedene Unterhaltsarbeiten an den Hochbauten sind nicht zwingend, jedoch bei einer Gesamtsanierung zu berücksichtigen. (z.B. Eintrittsgebäude, Badmeisterräume, Umkleidekabinen).

Allenfalls kann mit wenigen Mitteln eine Attraktivitätssteigerung auf der Wiese (Boggia, Beachvolley, etc.) oder im Wasser (aufblasbare Spiele, Abtrennung mittels Schwimmerkordel) erreicht werden.

Der Gemeinderat hat am 10. Januar 2000 die vorläufige «Nulllösung» beschlossen. Die Finanzen lassen keine umfassende Sanierung zu.

Im Budget werden für «Notreparaturen» jährlich Fr. 5'000.– bis 10'000.– eingesetzt.

## Einweihung und Eröffnung

### der Badanstalt Aarburg

Samstag, den 13. Juni 1931

Nachmittags 1½ Uhr Sammlung der Schuljugend beim Bezirks-

- 1¼ Zug über die Holmatt nach der Badanstalt.
- 2 Ankunft in der Badanstalt. Liedervorträge, Ansprache und Uebergabe der Badanstalt an die Jugend.
- 3 Produktionen einzelner Schulabteilungen. Anschliessend Baden nach gegebener Zeiteinteilung.
- 6 Schluss des Badens.
- 6-7 Freie Besichtigung der Badanstalt durch die Einwohnerschaft.

Sonntag, den 14. Juni 1931

Vormittags 10 Uhr Besichtigung der Badanstalt durch die Behörden und Kommissionen.

- 11-12 Freie Besichtigung der Badanstalt für die Einwohnerschaft (ohne Baden).

Nachmittags 1 Uhr Eröffnung des ordentlichen Badebetriebes.

- 2-6 Wassersportliche Attraktionen und Konzert der Stadtmusik Aarburg.

Die Anstalt wird der Bevölkerung von Aarburg und Umgebung zur Benützung ungeliegtlich empfohlen. Badezeit unterbrochen von 7-21 Uhr.

#### Tarif

Bad mit Ankleidebecht pro Person Fr. —20

Bad mit geschlossener Kabine pro Person • —50

#### Saisonabonnements

Für offene Ankleidebecht pro Person Fr. 5.—

Für geschlossene Wechselkabine pro Person • 12.—

Für kleine Familienkabine 1-4 Personen, Grundtaxe • 30.—

Für grosse Familienkabine 4 und mehr Personen, Grundtaxe • 40.—

Zuschlag auf Familienabonnements pro Person über 7 Jahren • 5.—

Ortsansässige Abonnenten bezahlen für Kinder von 7-16 Jahren die halbe Zuschlagstaxe.